

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

10.4.1880 (No. 457)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908016)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpuseile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gaalenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 457.

Brake, Sonnabend, den 10. April 1880.

5. Jahrgang.

Bestellungen

auf die

„Braker Zeitung“

werden noch fortwährend zum Preise von 1 Mark vierteljährlich bei allen Postanstalten und Briefboten, sowie in der unterzeichneten Expedition entgegen genommen.

Brake.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

* Es scheint allen Ernstes, daß man in gewissen österreichisch-ungarischen Regionen den Austausch freundschaftlicher Gefühle der bei Kaiser Wilhelm's Geburtstag zwischen diesem und dem Czaren stattfand, als ein Bestreben anzulegen für gut fand, womöglich den alten Dreikaiserbund wieder zu neuem Glanz und zu neuer Bedeutung gelangen zu lassen. Ein Wiener Correspondent des „Berl. Tgbl.“ sendet darüber an dasselbe folgendes Privat-Telegramm:

„Die hier und in Budapest umlaufenden Gerüchte über Wiederaufleben des Dreikaiserbundes erhalten heute im Pester „Lloyd“ abermals eine entschiedene offizielle Zurückweisung. Das Blatt sagt, es könne auf Grund bester Informationen constatiren, daß das Verhältniß Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn sich in letzter Zeit absolut nicht geändert habe und daß eine Besserung der Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg, welche im Allgemeinen nicht bestritten werden mag, durchaus nicht

derart sei, daß eine Rückwirkung auf das austro-österreichische Einvernehmen zu beforgen bezw. zu hoffen sei. Wir müssen sagen, fügt das Blatt hinzu, „zu beforgen“, denn wenn es richtig ist, daß der defensiv und friedliche Charakter der deutsch-österreichischen Entente nicht leicht den Beitritt eines dritten Genossen vertragen könne, so würde der Umstand, daß dieser dritte Genosse gerade Rußland sei, den Character des Bündnisses vollständig vernichten und seine wahre Tendenz ganz und gar vereiteln. Wir nehmen darum mit Genugthuung Act von einer Aeußerung, die uns, aus dem Munde eines Berliner Staatsmannes kommend, bezeichnet wird, und die dahin lautet, „daß die Entente zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn so hoch über alle Ereignisse der Tagesströmung erhaben sei, daß keines derselben an sie hinanzureichen, geschweige denn sie zu alteriren oder zu erschüttern vermöchte.“

Wir zweifeln keinen Augenblick an den guten Informationen des officiösen Pester Blattes. Aber die letztere Aeußerung eines „Berliner Staatsmannes“ macht uns doch einigemmaßen stutzig, denn sie gemahnt in peinlicher Weise an ein Wort des Fürsten Bismarck, der bekanntlich vor einigen Jahren im Parlament in ähnlicher Weise meinte, daß die deutsch-russische Freundschaft thurnhoch über allen Angriffen und verläunderberischen Unterstellungen ihrer Widersacher stehe. Und wohin ist inzwischen diese thurnhohe Freundschaft geraten?

* Der Reichskanzler Fürst Bismarck

hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Und aus welchem Grunde sollte dies Entlassungsgesuch eingereicht worden sein? „In der Sitzung des Bundesraths am Sonnabend hatte bei Feststellung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben, über die Frage, ob Quittungen über Postanweisungen und Postvorschußsendungen der Stempelabgabe zu unterwerfen seien, eine Abstimmung stattgefunden, bei welcher die Majorität von 30 Stimmen eine Bevölkerung von 7½ Millionen, die Minorität von 28 Stimmen eine Bevölkerung von über 33 Millionen repräsentirte. Im Wege der Substitution befanden sich 16 Stimmen der kleineren Staaten in den Händen zweier Mitglieder des Bundesraths.“

Das Gesuch hat in der politischen Welt eine eigenthümliche Beurtheilung erfahren: Niemand glaubt an den Ernst des Rücktritts, Niemand glaubt, daß dieses Gesuch bewilligt werden dürfte. Man fängt an, diese ewige Wiederholung ein und desselben Manövers von Seiten des Fürsten Bismarck ein wenig monoton zu finden, und schon finden sich Politiker, welche auf das Verfahren des Kanzlers die Moral jener Fabel anwenden möchten, in welcher der Schäfer so oft: „der Wolf ist da“ schrie, bis Niemand mehr auf ihn hörte, da der Wolf wirklich erschienen war.

In der That giebt es keinen Staatsmann in Europa, der sich so oft der Drohung mit seinem Rücktritt als eines Pressionsmittels bedient hat, um zu seinem Zwecke zu gelangen,

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Alice war reich, er hatte ihr Geld, als ihr Freund begleitete er sie; ihre Reize, wenn sie die alte Alice wurde, waren immer noch bezaubernd, und vielleicht gelang es ihm doch, sie von ihrer wahnsinnigen Neigung für seinen Feind zu heilen!

Von diesem Plane erfüllt, nahm Arnold seinen Weg nach einem Weinhaufe, um beim Glase seines Lieblingsstranks darüber zu philosophiren, wie mau wohl die Weiber zu Slawinnen der Männer machen könne.

11. Kapitel.

Das Reisezettel der Neuvermählten war Italien. Aber nicht angelockt von dem Wunsch, die Schönheit der Städte mit ihren Palästen und Kunstwerken zu sehen und bewundern zu können, sondern nur erfüllt von dem Verlangen, einen stillen Ort zu suchen, wo er ganz seiner Liebe leben könne, hatte den jungen Gatten veranlaßt, diesen Reizeplan zu entwerfen.

Auf seiner ersten Reise, die Victor von der Marwitz vor Jahren in Begleitung seines Erziehers gemacht, hatte er am längsten in Italien verweilt, und vorzüglich hatte der Comer See auf das poetische Gemüth des Jünglings tiefen Eindruck gemacht. — Damals wußte er noch nichts von der Sehnsucht

und von dem Glücke der Liebe; aber unwillkürlich überfiel ihn dort eine Ahnung davon; und er legte sich das Versprechen ab, daß, wenn er einst die Geliebte, mit der er Herz und Seele durch die Liebe angetauscht, er mit ihr am Comer See die ersten und seligsten Stunden verleben wolle.

Und das Schicksal, das ihm bis zu dieser Stunde alle seine Wünsche erfüllt hatte, gewährte ihm auch diesen.

An seiner Seite befand sich jetzt ein solches Wesen, sie war sein fürs ganze Leben. Er fand auf einem der reizendsten Punkte des Vorgebirges, welches in den See hineinragt, eine kleine Villa, umgeben von Terrassen und Gärten, die in aller Pracht der südlichen Pflanzenwelt prangten.

Die Villa war von einem alten Ehepaare bewohnt, das gleichzeitig die Bedienung der Fremden übernahm und eine Art Kastellanstelle bei ihnen auszufüllen hatte.

Victor war von allem entzückt, was er erblickte und Hedwig suchte es zu scheinen. — In der Nacht eines starken Willens, den ein Herz leitet, welches liebt, und das sein Alles für die Ruhe und das Glück des Geliebten einsetzt, hatte Hedwig auf der ganzen Reise, wie beim Abschied von der Heimath eine übermenschliche Kraft gefunden, den wüsten Zustand ihrer Seele vor dem geliebten Mann zu verbergen. Ja, um das zu können, war ihre Liebe und Hingebung in manchen Stunden so entseßelt und groß, daß Victor davon ganz entzückt und erschreckt zugleich wurde.

Dann gab es auch wieder Stunden, wo ihre Kraft dem Kampfe erlag, und nichts die dumpfe Verzweiflung in ihrer Brust bändigen konnte, wo selbst nicht mit äußerster Gewalt ein Lächeln auf die schmerzjuckenden Lippen treten wollte.

Dann gab es nur ein Mittel, diese Schwäche vor dem theilnehmenden, sorglichen Blick Victors zu verbergen, die Zuflucht zu einem erheuchelten körperlichen Leiden zu nehmen.

Das war auf der Reise wohl gegangen, wo die Zeit zum Alleinsein abgekürzt war, und der vielfache Wechsel der Orte immer neue Eindrücke darbot, so daß eine gegenseitige Beobachtung flüchtiger geschah.

Doch am Comer See, wo im Angesicht der herrlichen Natur ein Stillleben begann, von dem Victor ganz von der übrigen Welt geschieden, sich mit seinem heißgeliebten Weibe die seligsten Stunden versprach, begann für Hedwig der schwerste Kampf des Herzens. Es gab für sie nicht einmal die Stunde der Einsamkeit, wo ihre gepreßte Seele sich durch Thränen Luft machen konnte.

Bei dem leisesten Geräusch schreckte sie aus Victors Armen auf, glaubte Alles verzerrt und die Tritte der Häfcher zu hören zu hören, die sie, gebrandmarkt als Verbrecherin, von dem Herzen des geliebten Mannes rissen und als Weib zweier Männer in das Gefängniß führten.

Diese Vorstellung ließ oft Schweißtropfen des Entsetzens auf der Stirn des armen Weibes perlen,



als eben Fürst Bismarck. Wie die Nationalzeitung erzählt, soll Kaiser Wilhelm auf das schon vor drei Tagen eingereichte Entlassungsgesuch des Reichskanzlers geantwortet haben: Es bleibt bei meinem „Niemals“. Hierauf habe gestern der Fürst sein Gesuch erneuert, dasselbe auch auf seine erschütterte Gesundheit stützend. Der Kaiser habe darauf den Kanzler für heute zu einer weiteren Unterredung beschieden.

Im Ausland scheint die eingereichte Entlassung wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt zu haben, während ein großer Theil der Berliner Blätter anfangs die officiöse Notiz in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ übersehen hat und von dem großen Ereigniß des Tages noch gar nicht Notiz nahm. Aus Wien schreibt man darüber:

„Die gestern spät Abends rasch verbreitete Nachricht, Fürst Bismarck habe seine Demission eingereicht, machte ungeheure Sensation. Niemand mochte anfangs den angegebenen Grund wörtlich nehmen. Heute noch vermuthet man, andere weitergehende Gründe dahinter. Weber politische noch publicistische Kreise können Bismarcks Rücktritt glauben. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, die Krieseursache werde alsbald beseitigt werden, Fürst Bismarck aber auf seinem Posten bleiben.“

Aus dem Großherzogthum.

*** * * Nordenhamm.** Das Staatsministerium macht bekannt, daß v. m. 15. d. Mis. an, zur Ausfuhr nach außerdeutschen Plätzen bestimmtes Vieh in Nordenhamm erst dann in Schiffe verladen werden darf, nachdem dasselbe von dem Amtsthierarzt untersucht und gesund befunden ist. Uebertretungen dieser Anordnungen werden mit Selbststrafe bis zu 150 M. bestraft.

Die Bemühungen des hiesigen Handelsvereins, mehr Viehmärkte für hiesigen Platz zu erhalten, sind erfreulicherweise bis jetzt insofern von Erfolg gewesen, als großh. Staatsministerium die Abhaltung eines weiteren Viehmarktes hieselbst am Montag, den 19. April d. J., genehmigt hat.

*** * * Westerstede.** Zu Pfingsten wird hier die Landeslehrerconferenz tagen. Als Festlocal ist, wie die „Dr. N.“ hören, der neuerbaute große Saal des Herrn Grabhorn, der bis dahin vollständig decorirt sein wird, in Aussicht genommen.

*** * * Cloppenburg.** Die Gemeinden Cappel, Emstel, Garrel &c. haben Aussicht, im Juli und August auf längere Zeit mit Einquartierung bedacht zu werden. Unser Dragoner-Regiment wird nämlich seine diesjährigen Herbst-Übungen mit dem Exerciren im Regiment in der Garreler Haide beginnen. Sie drei in Oldenburg garnisonirten Escadrons des Regiments treffen zu diesem Zwecke am 29. Juli hier ein. Die erste Escadron wird mit dem Regimentsstabe in unserer Stadt Quartier nehmen.

Die Mittheilung in der vorletzten Nummer dieser Zeitung, daß der Schweizer Bögel zum Director der landwirthschaftlichen Schule daselbst in Aussicht genommen sei, war jedenfalls verfrüht. Nach unseren Informationen dürfte Herr Bögel wenig oder gar keine Aussicht haben und zwar aus confessionellen Gründen.

*** * * Jever.** 6. April. Nachdem unser Reichskanzler die Anzahl Kriebigeier erhalten hat, werden zwar noch welche gekauft, aber nur, wie bekannt gemacht wird, zu ermäßigten Preisen; der bisher gezahlte Preis war durchschnittlich 25 $\frac{1}{2}$ pro 1 Kriebigei — ein theures Vergnügen also, das Kriebigeieressen!

Heute sind von hier 125 auf dem Markte in Aurich gestern angekaufte Pferde mit der Bahn abgegangen, und man darf daher wohl annehmen, daß der Handel auf dem dortigen Markte gut gewesen ist. Mit den 86 auf dem hiesigen Markte angekauften und verladenden Pferde sind also seit dem 1. d. M. 211 Pferde mit der Bahn von hier verandt worden.

Vermischtes.

— **Gesentkrichen, 30. März.** Die hiesigen Vordenkungen greifen in erschrecklicher Weise immer weiter um sich. So ist heute Morgen gegen 3 Uhr wieder ein fogenannter Tagesbruch erfolgt, und zwar mitten in der Stadt, gerade unter dem Locale des „Deutschen Vereins“ an der Kreuzstraße. Eine kleine lustige Gesellschaft war dort noch beim Kartenspiel im Vogenhale versammelt, als plötzlich das ganze Zimmer in bedenkliche Schwankungen gerieth und im oberen Stockwerke die Zimmerdecken unter gewaltigem Krachen herabstürzten. Nur die Geistesgegenwart der späten Bescher rettete dieselben vom sicheren Tode; sie flüchteten eiligst durch Thüren und Fenster und kamen, einige leichtere Quetschungen abgesehen, glücklich ins Freie. Nur einem Beamten widerfuhr das Unglück, daß er beim Sprunge aus dem Fenster mit seinen Kleidern an dem Fenster hängen blieb und aus dieser „schwebenden“ Lage erst mit Hilfe eines Dritten befreit werden konnte. Wäre das Unglück einige Stunden früher geschehen, so wären, da am gestrigen Abend „Kränzchen“ war, sämtliche Mitglieder der Loge in der größten Gefahr gewesen, lebendig begraben zu werden. Die Kreuzstraße ist in Folge dessen gesperrt und den Bewohnern der in unmittelbarer Nähe des Unglücksplatzes liegenden Häuser seitens der Polizei aufgegeben worden, heute noch ihre Wohnungen zu räumen.

— **Einiger, der neun Wochen lang schläft.** Im städtischen Krankenhaus zu Tarnow befindet sich, wie der „Gas“ mittheilt, ein 24jähriger junger Mann mosaischer Confession, der bereits seit 9 Wochen in einen lethargischen Schlaf versunken ist, der so stark ist, daß der Kranke selbst durch Anwendung des electrischen Stromes nicht aufgeweckt werden kann. Die Nahrung wird ihm mittelst eines Kautschukrohres in den Magen eingeführt.

— **Einem Matrosen ward in einem Seegefechte das Bein von einer Kugel zerstückt und mußte abgenommen werden — eine Operation, welche der Mann mit größter Kaltblütigkeit ertrag.** Das abgelöste Bein ward natürlich sogleich über Bord geworfen, worauf der Amputirte dem Manne,

dem Manne, der dem amputirten Bein diesen letzten Dienst erwiesen hatte, ärgerlich zurief: „He, Brown, ich werde Euch beim Capitän verknagen! Wenn Ihr auch den Auftrag habt, mein Bein über Bord zu schaffen, so habt Ihr doch kein Recht meinen Schuh damit wegzunehmen!“

— **Triftige Beweisführung.** In einer österr. ditschen Garnison beklagten sich die Soldaten, daß sie bei ihrem Fleisch oder eigentlich statt ihres Fleisches immer zu viel Knochen bekämen. Der Hauptmann, dem diese Beschwerde von Seiten der Mannschaft vorgetragen wurde, hielt darauf folgende beschwichtigende Ständrede an sie: „Schaut liebe Kinder, Knochen die sind holter beim Fleisch! Ihr habt Knochen, ich habe Knochen, jeder Dachs hat Knochen!“ Auf dieses Argument hin gab sich die Mannschaft zufrieden.

Literarisches.

*) Der rührige Verlag von Werner Große in Berlin bringt jetzt den fünften Jahrgang seiner „**Neuzeit, Lesehalle für Alle**“ zur Ausgabe, die sich einer Auflage erfreut, um welche sie die größten deutschen Zeitungen beneiden dürfen. Wie es aber möglich, jede Nummer beiläufigen Journals, bestehend aus drei Quartbogen, für zehn Pfennige und dreizehn Nummern des Quartals, also 39 Bogen für 1 M. 25 $\frac{1}{2}$ zu liefern, ist ein für uns unergündliches Geheimniß des Herrn Werner Große. An Reichhaltigkeit des Inhalts ist auch kein Mangel; so bietet beispielsweise die uns vorliegende Nr. 1. dieses fünften Jahrganges den Anfang von einem Romane, zwei Novellen, einigen kleineren Erzählungen, hundert Alerci, Räthsel u. s. w., so daß es so reichlich der Mühe lohnen dürfte, durch Einblick in dieses Heft sich von der Fülle des äußerst anregenden Materials zu überzeugen.

Inhalt der „**Deutschen Illustrirten Zeitung**“ Nr. 27. Illustrationen Dr. Lorenz Ritter von Stein — *Via dolorosa.* Nach der Natur gezeichnet von H. E. Fischer. — *Sanct Thomas, Christus am Delberg.* Gemälde von Paul Delaroche. — *Märzveilchen.* Original-Zeichnung von E. Görtner. — *Wuschelnde Kinder.* Gemälde von A. v. Feuerbach (Aus der Schatz-Galerie in München.) — *Eine Extrabeilage mit dem Porträt der Prinzessin Stephanie.* — *Texte:* *Zwimal sterben.* Roman von Maurus Böckl. (Fortf.) — *Niergötzen.* Gedicht von Anna Gräfin Bongräz. — *Die Via dolorosa in Jerusalem.* Von Schweiger-Vergensfeld. — *Pharaidis Gedicht von August Neumann.* — *Professor Dr. Lorenz von Stein.* Von Doctor W. Neurath — *Wiener Waho- und Denzzeichen.* Von Dr. H. Kábdeho: 1. *Der Stephansthurm.* — *St. Thomas, der Märtyrer.* Gemälde von P. P. Rubens. — *Von A. H.* — *Märzveilchen.* — *Hieroglyphen des Herzens.* Von E. del Negro. — *Christus am Delberg.* — *Die Photographie der Prinzessin Stephanie.* — *Kleine Chronik.* — *Schach.* — *Silber-räthsel.* — *Ragliche Buchstaben Quadrate.* — *Correspondenzkasten.* — *Rösselprung.* — *Wochenkalender.* — *Arithmogryph.* — *Zu beziehen von W. Opeß, Leipzig, Querstraße 33 — Preis vierteljährig 3 Mark.*

und sie all' ihr vergangenes Leid als bloßes Vorspiel zu der Tragödie ihres jetzigen Glendes erscheinen.

An einem Nachmittage, da Victor sie verließ, weil sie leidend saßen und vorgab, schlafen zu wollen raffte sie all' ihren Muth zusammen, und beschloß, an Vertha zu schreiben. Aber unentschlossen legte sie immer wieder die Feder fort, bis sie endlich doch folgende Zeilen abfasste:

Vertha! es ist umsonst, daß ich mich dagegen sträube, an Dich zu schreiben; ich kann die Last meiner Schmerzen nicht länger tragen! Ich bin wie ich mich auch bezwinde, nicht kraftvoll genug, von der Ungewißheit gefoltet zu bleiben, daß mein Geschick bereits entschieden ist, während ich hier noch äußerlich friedlich lebe und über Victors Ruhe zu wachen glaube.

„Ich schaudere und bebe, wenn ich mein Gesicht im Spiegel betrachte. Was ist aus mir, aus dem Abbild meiner Mutter geworden? — Trage ich noch die Stirn, die ihr ähnllich war und die Keuschheit ihrer Seele abspiegelte? Ich habe sie noch, aber sie ist nicht mehr rein! das Kalnzeidchen einer Verbrecherin ist darin eingegraben!“

„Schauderst Du nicht auch? — Ich bin die Gattin zweier Männer, eines verabscheuenswerthen, dessen bloßer Name mir schon Grauen in der Erinnerung einflößt, um desentwillen ich nicht einmal den Anblick meines unschuldigen Kindes ertragen konnte dessen Mutter ich doch bin, und eines heißgeliebten für den ich jetzt noch lebe und mein Blut tropfenweise hingeben möchte. — Aber W muß die Pläne

meines Vampiers, meines erbitternden Feindes erkennen, um mich, wenn noch im Kampfe zu erringen ist, dagegen zu waffnen. — Sag' mir welche Schritte hat er bereits gethan? — Weiß mein armer Vater jetzt Alles? — Hat er der verbrecherischen Tochter gesucht, oder ist er entschlossen zu sterben? — Ist es nicht der Fall, und die Welt hat noch nichts erfahren, die Ruhe meines Victors bleibt noch ungetrübt, so ertrage ich jetzt auch das — und lebe fort. — Victor jetzt alles mitzutheilen, habe ich nicht mehr den Muth, denn ich erüüge es nicht, wenn er mich verflöche, es wäre mein Tod, und ich möchte gern noch leben — leben, um ihn glücklich zu machen wie er es verdient.“

Als Hedwig in der größten Aufregung bis dahin geschrieben hatte, entsank die Feder ihrer Hand.

Nein, einen solchen Brief konnte sie Niemandem, selbst der Post nicht anvertrauen. Vielleicht war noch nichts verrathen.

Im Begriff, das Geschriebene zu zerreißn, hörte Hedwig im Nebenzimmer eine Thür knarren. Hastig schloß sie den Brief in ihr Schmuckkästchen und legte sich schnell aufs Sopha, wo sie die Stellung einer Schlafenden annahm.

Es waren Tritte hörbar; die Thür ging vorsichtig auf, und Victor trat ins Zimmer.

Es genügte für Hedwig, daß sie durch die halbgeschlossenen Augen Briefe in seiner Hand sah, um von Angst und Schrecken erfüllt zu werden. Sie vergaß einen Moment ihre ganze Beherrschung, sprang vom Sopha auf und trat ihm entgegen.

„Du bringst Briefe aus der Heimath? Hast Du sie schon gelesen? Was enthalten sie?“ fragte sie so hastig, daß er sie verwundert ansah.

„Aber mein herzliches Kind, weshalb fragst Du in solcher Aufregung? Dein Aussehen erschreckt mich, Du leidest jetzt wohl wieder mehr? Komm, setze Dich nieder,“ sagte er, sie wieder zum Sopha zurückführend.

Diese sanfte, liebe Stimme war noch dieselbe, die treuen Augen blickten noch mit der vollen, unveränderten Liebe auf sein junges Weib. — Nein, noch konnte er nichts wissen! — Hedwig suchte sich zu fassen.

„Ja,“ sagte sie, „mein Kopf brennt sehr! — Du mußt schon Nachsicht mit mir haben. Als Du eintratest, schlummerte ich, lag unter der Macht eines verworrenen Traumes, sah Dich — und wußte nicht recht, ob ich schon wach war.“

Victor sah sie besorgt an und zog sie an seine Brust.

„Hedwig, Dein Leiden fängt an, mich ernstlicher zu beunruhigen, als Du es ahnst, und wirft einen Schatten auf mein Glück! Ich glaube, die Reizbarkeit Deiner Nerven würde sich in unserem Glücke hier an diesem stillen Orte, wo Dich nichts aufregen kann, legen, ja für immer verschwinden. Da aber das Gegentheil der Fall zu sein scheint, so werden wir nicht mehr lange hier weilen.“

(Fortsetzung folgt.)

A n z e i g e n.

Der Schiffs capitän **Berend Friedrich Ahrens zu Brake** hat laut eines am 17. November 1879 vor dem unterzeichneten Amtsgerichte solemniſirten Kaufcontractes von dem Gastwirth **Heinrich Wilhelm Schnittger in Oldenburg** von dessen zu Brake (Harrin) belegener in der Mutterrolle der Gemeinde Stadt Brake unter Artikel N^o 268, Flur 4, Parcellen 947, 293 und 948 293 kataſtrirten Befigung das nördliche Wohngegnant, Vaujädinger Hof* nebst Stall und der Kegelbahn, sowie die von diesem Wohnhause, dem Stall und der Kegelbahn, bebauten bezw. belegte Grundfläche und endlich von dem Garten gleichfalls den nördlichen Theil, im Ganzen zu 6 ar 92 qm vermaßen, mit allen Rechten und Lasten und zum Eigenthum übertragen.

Auf Ansuchen des Käufers werden nun Alle, welche dingliche Rechte an die gedachten veräußerten Immobilien zu haben glauben, hiemit bei Strafe des Ausschusses aufgefordert, dieselben in dem auf den

24. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
hieselbst angelegten Angabetermine gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid wird am

26. Mai d. J.
erfolgen.
Brake, 1880 März 27.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
Willk.

Laut einer vor dem Gerichte am 20. März 1880 errichteten Urkunde kaufte der Hausmann **Ellert Georg Busch zu Colmar** von dem Mühlenbesitzer **Johann Heinrich Höpken zu Seefeld** dessen zu Norderschwai belegene Befigung bestehend aus einem Wohnhause einen Koven und zwei Ställen, auch Haus-, Hof- und Gartenrunden und dem Hofraume der früheren Mühle, aufgeführt unter Artikel 79 der Mutterrolle der Gemeinde Schwei, Flur IV Parcellen 63, 64, 65 und 66 und Flur X Parzelle 204, groß 51 a 42 qm.

Auf Antrag des Käufers werden alle Diejenigen, welche dingliche Ansprüche an die gedachten veräußerten Immobilien zu haben glauben, hiemit aufgefordert, solche in dem

auf den 26. Mai d. J.
angelegten Angabetermine gehörig anzumelden, bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs.

Ausschlußbescheid erfolgt
am 29. Mai d. J.
Brake, den 3. April 1880.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.
Rüder.

Wie vorgestellt worden, verkaufte der Landförter **Hinrich Christian Battermann zu Köstermoor** seine daselbst belegene Landföterei, enthaltend Wohnhaus, Koven, Garten und mehrere Acker Landes, kataſtrirt in der Mutterrolle der Gemeinde Schwei zu Artikel N^o 238 Flur 16 Parc. N^o 223, 224, 225, 226, 227, 470/232, 507/232 508/233, zur Gesamtgröße von 4 ha. 54 a. 68 qm, sammt allen Zubehörungen an den Arbeiter **Gerd Speckels zu Frischenmoor** zum sofortigen Eigenthum und Antritt zum 1. Mai 1881.

Auf Antrag des Käufers werden alle Diejenigen, welche an die veräußerten Immobilien c. p. dingliche Ansprüche zu haben vermaßen, hiemit aufgefordert, solche bei Strafe des Verlustes derselben, in dem auf den
24. Mai d. J.,
beim unterzeichneten Gerichte angelegten Angabetermine gehörig anzumelden.
Ein Ausschlußbescheid erfolgt am
26. Mai d. J.
Brake, den 3. April 1880.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.
Rüder.

Bekanntmachung.

Von dem Vorstände der Gesellen-Kranken-Casse ist die Genehmigung zur Erhöhung der monatlichen Beiträge von 60 \mathcal{M} auf 75 \mathcal{M} für jedes Mitglied und für die nächsten 6 Monate von April bis September d. J. inel. nachgesucht und mit Rücksicht auf die nachgewiesenen Bedürfnisse der Casse erteilt.

Brake, 1880 April 3.
Der Stadtmagistrat,
Müller.

Am

**Donnerstag,
den 22. April d. J.
Nachmittags 2 Uhr,**
sollen in der Wohnung des Gastwirths **Anton Barghorn zu Brake** nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden:

2 Kleiderschränke, 4 Sophas, 2 Commoden, 6 vollständige Betten, 5 Waschtische, 1 Sophaschiff, 10 andere Tische, 30 diverse Stühle, 6 Bänke, 3 Spiegel, 1 Herdmaschinen, 10 Bettstellen (ein und zweischläfrig) 1 großer kupferner Waschkessel, 2 große Koffer, 1 Kleiderrolle, 1 Pult mit Aufsatz, 2 Kleiderschränke, 1 Clavier, 1 amerikanische Hausuhr, 1 Bierparat, diverse eiserne Brattöpfe, und Bratschüsseln, vielerlei Porzellanfachen, als Teller, Tassen, Kannen, Terrinen etc, 1 großer Kronleuchter, verschiedene Lampen, Gläser, Flaschen;

1 completer Sparherd;
verschiedene Sorten Weine, Champagner und sonstige Getränke sowie mehrere Haus- und Küchengeräthe.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
A. Schüssler, Auct.

Immobil- Verheuerung.

Notenkirchen. Der Hausmann **Th. Tanten zu Heering**, als Vormund über die minderjährigen Kinder des weil. Hausmanns E. A. Tanten zu Notenkirchen, läßt am

**16. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,**
in **Schmedes' Gasthause zu Rodenkirchen** von den Immobilien seiner Pupillen

1) eine ca. 4 ha große Fettweide,
2) eine Weide, groß 1,4790 ha,
3) eine Weide, groß 2,6218 ha,
4) eine Weide, groß 4,5238 ha,
5) den Ziegeleiplatz bei der zu Absen belegenen Ziegelei,
öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verheuern.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Schüssler, Auct.

Absen. Der Hausmann **Addick Meiners zu Isens** läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft und des Ziegeleibetriebes zu Absen am

**20. April d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,**

in und bei seiner früheren Wohnung zu Absen öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen als:

**2 3jährige
Wallache;**
2 starke Ackerwagen mit eisernen Achsen, 2 dito mit hölzernen Achsen, 1 Korbwagen, 2 rheinische Schlitten, 2 Pflüge, 1 Egge, 2 Sandtrüge, 1 Hartmaschine, 1 Häckselmaschine mit Göppl, 6 vollst. Pferdegeschirre, sehr vieles Ackergeräth, altes Holz und mehrere Kisten und Kasten u. s. w., 1 vollst. Milchgeräth, 1 Milchboote, 2 eiserne Kastenöfen, 1 Sparherd mit Zubehör, 6 vollst. zweischl. Betten, Bettstellen, 2 Kleiderschränke, 1 Pult mit Aufsatz,

1 Schrank, 2 Commoden, 1 Ausziehtisch, 4 andere Tische, 1 Hausuhr, 3 Spiegel, mehrere Silberdecken, 2 große kupferne Kessel, 2 Sophas, 1 Duzend Polsterstühle, 1 Richtebank u. s. w., 1 fast neues Holzschauer, 50 Fuß lang und 25 Fuß breit, 4 eichene Balken, 25 Fuß lang und 1 1/2 Fuß kantig, 1 neue Kasse, 8 Fach Treibbeckenfenster u. s. w.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Schüssler, Auct.

Brake. Der Hausmann **J. H. Wiechmann zu Hammelwardermoor - Süderfeld** will folgende Immobilien, als:

a, eine zu Hammelwardermoor-Norderfeld belegene Landstelle, bestehend aus Gebäuden, Garten, auch Moore- und Kleiändereien, groß 12,5025 ha,
b, drei daselbst zwischen Brummers und Hagen Dellmer belegene Hämme besten Marschlandes, groß zusammen 5,6597 ha,
c, einen bei Hammelwardermoor belegenen Außendeichsgraden, groß 0,5577 ha.,

am **Sonnabend,
den 8. Mai d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,**
in **Joh. Meiners' Gasthause zu Norderfeld** öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß sowohl ein Verkauf im Einzelnen wie auch im Ganzen versucht werden soll.

**Meiners.
Schmalenflether Verein,
Filiale Brake.**

In der Versammlung am 3. d. M. wurde od 2 der Tagesordnung an die Abtheilung für städtische Angelegenheiten überwiesen und eine halbige Probe der Straßenreinigungsmaschine empfohlen.

ad 3, die Erwerbung eines Patents etc., wurde abgelehnt, und zwar, weil der Vorstand das Bedenken äußerte, ob trotz der starken Concurrenz zugelegtes Wasser nicht dennoch der Hauptbestandtheil der veräußerten Milch bilden werde. — Der Vorstand machte dann noch die Mittheilung, daß qualifizierte Personen eine exzellente Milchprobe aus dem bekannten schriftlichen Wege vom Vorstände würden empfangen können.

Wegen zu starken Andranges zur Aufnahme in den Verein und um die Classification der neu eingetretenen Mitglieder consequent bewirken zu können, haben die Aufnahmemeldungen auf 14 Tage suspendirt werden müssen.

Der Schriftführer,
Conrad Grün.
NB. Die Tagesordnung der nächsten Versammlung folgt in der Mittwochsnummer dieses Blattes.

Bandwurm mit Kopf

entfernt in 1—2 Stunden vollständig, gefahr- und schmerzlos ohne jede Vor- oder Sungerkur, sowie ohne Anwendung von Couffis und Granatwurzel unter Garantie. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr. Auch brieflich.

Adresse ist: **W. Vogt & Co. in Braunschweig.**
Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils von den Aerzten als Miltarne oder Fleischwüste behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nadel- und körbichtartiger Glieder: muthmaßliche: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nächstem Wagen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammensteifen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im Aft, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegungen, dann stehende und saugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklappen, Menstruationsstörung.

Zu Brake bin ich zu sprechen nur Sonntag, den 11. April, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in Wilkens Hötel.

Vertrauen können Kranke
nur zu einem solchen Heilverfahren laffen, welches thätigste Wirkung für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Specialblätter: „Die Gicht“ und „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an
**Gicht
Rheumalismus, Gliederreissen etc.**
leiden, aber aber an einer **Brust- oder Lungenkrankheit,**
mit Schwellen u. s. d. hinführen, neue Hoffnung, denn die darin enthaltenen Darstellungen über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst Schwertrante oder anscheinend hoffnungslos Erkrankte noch die erstete Hilfe fanden. — Kein Honorar, ärztlicher Beirath vielmehr unentgeltlich. Jedes der obigen Blätter kostet 10 Pf. Prospect gratis und franco durch Th. Göttsche, Leipzig und Basel.

Vorrätig in der Buchhandlung von **F. W. Acqrinstapace** in Barel, welche jedes Buch für 60 \mathcal{M} in Briefmarken franco versendet.

Wer Dr. Hartung's rühmlichst bekanntes **Mund- und Zahnwasser** gebraucht, wird nie mehr Zahnschmerzen bekommen oder aus dem Munde riechen. Das Flacon für 50 \mathcal{M} , 5 Flacon für 2 \mathcal{M} , versendet Dr. Hartung, Berlin W., Zietenstr. 7. Niederlagen werden errichtet.

Brake. Alle Gemüse-, Kräuter-, Gras- und Blumen-Sämereien
in neuer, feinfäbiger Waare. Auch find von meinen Sämereien bei den Herren **Joh. Meiners in Hammelwardermoor** und **J. Böning in Klippkanne** zu haben.
D. Wischhusen.

Geheimen Kranken
zur Notiz, daß **Lucas Tribelhorn, Specialarzt in Gerisau** (Schweiz) alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugend-sünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, gründlich und ohne böse Folgen heilt, und zwar **frische Erkrankungen in wenigen Tagen und veraltete Fälle in kürzester Zeit!** Behandlung brieflich bei mäßigem Honorar! Strengste Verschwiegenheit. (Briefe mit 20 Pf. frankiren)

Hammelwarden. Die Hebung der Ghauffcegelder außer Gemeinde-schauffee zu Hammelwardermeer soll am Montag, den 12. April d. 3.

Nachmitt. 3 Uhr, im Gräfensteinchen Gasthause hieselbst auf 1 oder 3 Jahre zur öffentlich meistbietenden Verpachtung ausgesetzt worden. Concurrerztreden sind:

- a., die Strecke von Joh. Meyer in Lukendeich bis incl. olim Groterjan in Nordersfeld,
- b., die Strecke von ol. Jakob Ad-dicks Köterei in Söderfeld bis incl. Kaumann Kötterhaus in Sandfeld. Der Gemeindevorstand C. Nangon.

Ovelgönne. Der Korbmacher A. Knieling zu Ovelgönne läßt wegzugshalber am

12. April d. 3., Nachmittags präcise 1 Uhr, in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, als:

eine große Auswahl Blumentische u. Ständer, Korbheuschühle, Kinderstühle, Klavierbänke und Sessel, Kinderwagen und Puppenwagen, Bettstellen, Wiegen, Reisekörbe, große und kleine Kiepen, Arm- u. Handkörbe, Papierkörbe, Flaschenkörbe, Arbeitskörbe, Wand-, Schlüssel- u. Theelöffelkörbe, Zornhalbter, Deckkörbe, Tassenkörbe, Möbellocher, amerikan. Bejen, Matten, Briden, Kinderkörbe, Puppenmöbel u. Garnituren u. s. w. überhaupt alles was sich in einem complete Korbwaarenladen vorfindet;

ferner:

- 2 Betten, 2 Bettstellen, 1 Kleider-schrank, 1 Sopha, 1 Commode, 4 Tische, 1 Bettelst., 1 Koffer, 1 Küchenschrank, mehrere Noleauz, 1 Gartenbank, 1 Handrolle, 1 Trittleiter, 1 Tellerborte, 1 große Regenonne, 1 Hängelampe, leere Kisten und Körbe, 1 fast neue Marktbude, 14' breit und 12' tief mit doppeltem Seil u. 2 Lampen, mehrere Erbsen- und Bohnensträucher, sowie viele sonstige Gegenstände, auch mehrere spanische und hiesige Hühner.

Kauflichhaber ladet ein
A. Schöpfer, Auct.

Die
Leinenhandlung
von
H. Raabe jnr.
BRAKE,
Breitestr. (Zollverein),
liefert sämtliche **Wäsche-**
Gegenstände in kürzester Zeit. **Solide Näh- u. Stickerbeit.**

12] (Eingekandt.)
Nachdem ich länger als 10 Jahre an einem schrecklichen

Magenübel

gelitten und trotz aller nur möglichen ärztlichen Hülfen dasselbe sich bis zum zum höchsten Grade steigerte, wendete ich mich, durch Anlaß eines Inzerats an Herrn Popp und sah über alles Erwarten das peinlichste aller Uebel schwinden, und bin endlich doch noch glücklich geheilt worden. Dankbar und im Interesse der so vielen ähnlich Leidenden gebe ich diesen so glänzenden Erfolg öffentlich kund, damit noch vielen anderen Hülfesuchenden Rettung und endliche Er-slösung von einem so qualvollen Leiden zu Theil werden kann.

A. Leopold.
Stettenau bei Frankfurt a. M. 22/3 79.
Eine Broschüre, 128 Seiten stark, und alles Nähere versendet kostenfrei
Zeide, Hofstein. J. J. F. Popp.

Illustrierte Zeitung

Redacteur Johannes Nordmann
der Neuen Illustrierten Zeitung VI. Jahrgang.
Ausgabe für das deutsche Reich beginnt mit dem 1. April das 3. Quartal des Jahrgangs 1879/80.
Wöchentlich eine Nummer von 2-3 Bogen.

Preis pr. Quartal 3 Mark, in 14tägigen Hefen, pr. Hest 50 Pf., in wöchentlichen Nummern à 25 Pf.

Für den VIII. Jahrgang sind folgende Romane und Novellen in Aussicht genommen:

- „Der Herr am Nil“, eine ägyptische Geschichte v. C. v. Vincenti.
- „Der Zauberer von Ortenburg“, Novelle von Heinrich Köe.
- „Nach schweren Kämpfen“, Novelle von V. W. Kapri.
- „Hieroglyphen des Herzens“, Novelle von Chr. del Negro.
- „Aus dem Quellgebiete des Ganges“, von Rob. v. Schlagintweit.
- „Die Elephanten“, Novelle von A. E. François.
- „Der Schuldirektor“, Novelle von Hans Grasberger.

Außerdem wird derselbe weitere Beiträge von Eduard von Bauerfeld, Dr. Brehm, Moritz Buch, M. Carrière, Julius Groffe, Dr. Wilh. Hamn, Robert Hammerling, Paul Heise, M. Jolai, Alfred Meißner, Heinrich Köe, Josef Kant, Emerich Ranzoni, Moritz Willkomm u. c. unter Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In- und Auslandes bringen. Ebenso wird der zeitgeschichtlichen Ereignisse wie bisher in Wort und Bild gedacht werden.

Abnehmer des complete Jahrgangs erhalten als Prämie

Junker und Edelfräulein
(Pendants),

2 prachtvolle Bilder nach Gemälden von K. R. Wehle, in Celsarbranddruck äußerst gelungen ausgeführt. Beide Kaufblätter liefern wir den Abnehmern gegen Nachzahlung von nur 2 Mark per Stück.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Probenummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Man biete dem Glücke die Hand!
400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Manes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **45,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 400,000** speciell aber

1 Gewinn à M. 250,000	5 Gewinne à M. 25,000	65 Gewinne à M. 3,000
1 Gewinn a " 150,000	2 Gewinne a " 20,000	213 Gewinne a " 2,000
1 Gewinn a " 100,000	12 Gewinne a " 15,000	631 Gewinne a " 1,000
1 Gewinn a " 60,000	1 Gewinn a " 12,000	773 Gewinne a " 500
1 Gewinn a " 50,000	24 Gewinne a " 10,000	950 Gewinne a " 300
2 Gewinne a " 40,000	5 Gewinne a " 8,000	26,450 Gewinne a " 158
2 Gewinne a " 30,000	54 Gewinne a " 5,000	u. c.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

- 1 ganzes Original-Los nur Mark 6
- 1 halbes " " 3
- 1 viertel " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Postenzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Pläne. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zuladungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Haupttreffer ausbezahlt, u. a. solche von M. 250,000, 225,000, 150,000 80,000, 60,000, 40,000 u. c.

Kaufmann & Siemon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Augenleiden!
In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Rezepte sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischiß der Frankfurtermarkte (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Braze.

die gründliche Besserung von Ihren

Liebig's Kumys
ist laut Entschenden mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Hals-schwindsucht, Augenleiden (Tuberculo-se, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial, Catarrh (Nusten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma-Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Die Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthiner-strasse 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Flaschen von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 s. excl. Verpackung. Ärztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.
Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

Die billigste und reichhaltigste Zeitung für den

Landwirth

erhält jeder, welcher der Post Eine Mark zahlt und die

Deutsche Allgemeine Zeitung

für
Landwirthschaft,
Gartenbau und Forstwesen,
verbunden mit der
Zeitschrift

für Viehhaltung u. Milchwirthschaft
(als Gratisbeilage)

bestellt. Die Zeitung erscheint wöchentlich einmal in Frankfurt a. M., zählt fast alle Autoritäten der Landwirthschaft zu ihren Mitarbeitern und wird, abgesehen erst im 4. Jahrgange erscheinend, bereits an mehr als 10,000 Abonnenten versandt.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Wrgs. P. 3.	Borm. P. 3.	Abds. P. 3.	
Nordenhamm	Abfahrt	5:41	11:48	6:19
Großenfel	"	5:48	11:55	6:26
Reinenfel	"	5:57	12:4	6:35
Nobentirchen	"	6:13	12:20	6:51
Golzwarden	"	6:29	12:36	7:7
Braze	Ankunft	6:37	12:44	7:15
	Abfahrt	6:49	12:56	7:25
Hammelwarden	"	7:1	1:8	7:37
Eisfleth	"	7:12	1:19	7:48
Berne	"	7:24	1:31	8:—
Neuenloop	"	7:33	1:40	8:9
Hude	Ankunft	7:42	1:49	8:18

Richtung Hude-Nordenhamm

Stationen.	Wrgs. P. 3.	Nachm. P. 3.	Abds. P. 3.	
Hude	Abfahrt	9:2	2:59	9:3
Neuenloop	"	9:11	3:9	9:13
Berne	"	9:19	3:18	9:22
Eisfleth	"	9:30	3:30	9:35
Hammelwarden	"	9:40	3:41	9:46
Braze	Ankunft	9:50	3:52	9:54
	Abfahrt	10:2	4:2	10:6
Golzwarden	"	10:11	4:11	10:15
Nobentirchen	"	10:29	4:29	10:33
Reinenfel	"	10:43	4:43	10:47
Großenfel	"	10:53	4:53	10:57
Nordenhamm	Ankunft	10:58	4:58	11:1